

















Das Grundlagenpapier wird von einer breiten Allianz von Verbänden und Institutionen aus Industrie und Handel getragen (siehe links).

Verbände positionieren sich

Verpackungen sind für jeden Bereich der Konsumgüterwirtschaft wichtig. Auch in Relation erstaunlich emotional wird zu Getränkeverpackungen diskutiert. Die Verständigung von Verbänden aus Industrie und Handel ist hier ein Beitrag zur Versachlichung.

>> Die maßgeblichen Wirtschaftsverbände der alkoholfreien Getränke-Industrie und der Handelsverband Deutschland (HDE) setzen mit ihrer Initiative für Getränkeverpackungen bei Alkoholfreien Getränken gemeinsam einen wichtigen Impuls. Die Grundlagenposition steht unter dem Titel "Vielfalt von Verpackungen und funktionierende Pfandsysteme bei alkoholfreien Getränken in Deutschland sicherstellen". Dabei werben die Verbände mit Blick auf zentrale Fragestellungen in einer abgestimmten Positionierung vor allem für faktenbasierte Rahmenbedingungen zur Weiterentwicklung der Pfandsysteme bei Mehrweg und Einweg.

Die Verbände stellen – mit Blick auf die in der öffentlichen, politischen wie medialen Debatte manchmal nicht hinreichend berücksichtigten Leistungen in diesem Segment, auch im Vergleich zu anderen Bereichen – zunächst heraus, dass Getränkeindustrie und Handel in Deutschland vor allem international vorbildliche Rücknahmesysteme für bepfandete Mehrweg- und Einweggetränkeverpackungen etabliert haben.

Diese Systeme stellen in Deutschland sehr hohe bzw. umfassende Rücklaufquoten zwischen 96 und 99 Prozent sicher. Damit gewährleisten die etablierten Systeme nicht nur Das Grundlagenpapier "Vielfalt
von Verpackungen und
funktionierende
Pfandsysteme bei
alkoholfreien
Getränken in
Deutschland
sicherstellen" ist
u.a. unter
www.wafg.de/
getraenkeverpackungen
abrufbar.

mit Blick auf Wiederverwendung bei Mehrweg und (hochwertige) Materialverwertung bei Einweg einen beispielhaften und im internationalen Vergleich vorbildlichen Rücklauf. Zugleich verdeutlicht dies, dass in Pfandsystemen geführte Getränkeverpackungen aus Deutschland keinen relevanten Beitrag zur internationalen Problematik der Meeresvermüllung beitragen.

Die Verbände bekennen sich dazu, dass diese im internationalen Vergleich bereits heute vorbildlichen Pfandsysteme in Deutschland weiterhin kontinuierlich weiterzuentwickeln sind. Dies gilt in besonderer Weise mit Blick auf die große He-



rausforderung, die ambitionierten Klima- und Umweltziele in Deutschland erreichen bzw. sichern zu können. Ein weiteres Anliegen ist, die gegenüber anderen Ländern hier bestehende außerordentliche Vielfalt der Getränkebranche – auch in ihren mittelständischen Strukturen nicht durch unbedachte und gegebenenfalls disruptive externe Eingriffe zu gefährden. Daher appellieren die Verbände an politische Entscheider wie andere Stakeholder, eine sachliche und an den Fakten sowie den Realitäten ausgerichtete Zukunftsdebatte mit der Getränkebranche zu führen. Dies gilt auch für die Diskussionen innerhalb der Branche und die Abkehr von Schwarz-Weiß-Betrachtungen, die einzelne Akteure vielleicht auch mit Blick auf ihre Marktpositionierung offenbar präferieren.

Die zentrale Aufgabe ist vielmehr, die zugrundeliegenden (Material-)Kreisläufe bei Einweg und Mehrweg – insbesondere im Hinblick auf einen verstärkten Einsatz von Recyclaten – noch weiter zu optimieren. Ein solcher konstruktiver und lösungsorientierter Weg ist vor allem mit Blick auf die langfristigen ökologischen Potentiale jedenfalls erheblich zielführender als etwa das

Festhalten an fragwürdigen Dogmen. Dies gilt umso mehr, wenn sich solche Sichtweisen in ihrer Legitimation maßgeblich auf Annahmen beziehen, die nach allgemeiner Expertenmeinung nichts mehr mit den (Markt-)Realitäten zu tun haben.

Hinzu kommt, wie die Erfahrungen aufzeigen, die mit Blick auf die Gewährleistung einer hohen Versorgungsqualität in den nicht unkritischen Monaten im Frühjahr infolge der Corona-bedingten Maßnahmen gesammelt wurden, noch ein anderer Aspekt: Produktion wie Logistik waren insofern gleichermaßen gefordert. Dennoch hat sich die Leistungsfähigkeit der Branche bewährt – was sicher auf gut aufgestellte, gewachsene Strukturen in ihrer bestehenden Vielfalt mit zurückgeführt werden darf.

Konkret stellen die unterzeichnenden Verbände zur Ausgangslage und ihren Erwartungen dabei folgende Kernpunkte fest:

- Die große Gebindevielfalt bei (alkoholfreien) Getränken am deutschen Markt ist eine Stärke.
- Unsere Pfandsysteme in Deutschland bei Mehrweg und Einweg sind international vorbildlich.
- Die Getränkeindustrie unterstützt einen funktionierenden Wertstoff-

Daten und Zahlen



12,8 % Anstieg bei kalorienreduzierten bzw.freien Produkten (light) Light-Produkte entwickelten sich besonders und überdurchschnittlich positiv. Dies gilt insbesondere für Limonaden.



121,4 Liter Erfrischungsgetränke bedeuten gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang des Pro-Kopf-Verbrauchs um 2,2 Liter bzw. 1,7 Prozent (2018: 123,6 Liter).



140,4 Liter (Mineral-)Wässer bleiben verbrauchsstärkstes AfG-Segment. Deren Pro-Kopf-Verbrauch sank 2019 um 11,2 Liter bzw. 7,4 Prozent. z.B. mehr Bioprodukte

Quelle: Wirtschaftsvereinigung Alkoholfreie Getränke e.V. (auf Datenbasis des Statistischen Bundesamtes), Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V.

kreislauf und optimiert die Systeme (bei Mehrweg wie bei Einweg) in Deutschland kontinuierlich.

- Fakt ist: Getränkeverpackungen aus Deutschland landen nicht im Meer.
- Die Branche und die Unternehmen setzen auf faktenbasierte Rahmenbedingungen für einen langfristigen Erfolg.
- Ungerechtfertigte staatliche Markteingriffe sind nicht akzeptabel – was mit Blick auf manche Forderung Dritter noch einmal klar zu adressieren ist.

Pro-Kopf-Verbrauch 2019

2019 lag der Konsum von Erfrischungsgetränken in Deutschland leicht unter Vorjahresniveau.



Weitere Details unter www.wafg.de/pkv

Dies zeigen die von der wafg vorgelegten finalen Daten zur Marktentwicklung in der Kategorie. Der Pro-Kopf-Verbrauch lag demnach bei 121,4 Litern (2018: 123,6 Liter). Der Trend zu kalorienreduzierten und -freien Getränken fällt gegenüber der im März veröffentlichten Prognose allerdings noch deutlicher aus: Verstärkt nachgefragt wurden insbesondere "leichte" Varianten bei Cola und Cola-Mischgetränken – mit 12,2 Litern gegenüber 11,3 Liter (2018) sowie bei Limonaden (2019: 4,3 Liter, 2018: 3,2 Liter).

Für 2020 bleibt abzuwarten, wie sich die Auswirkungen der Corona-Lage insgesamt und auf die Kategorie-Struktur auswirken wird. Insgesamt zeigt sich die Branche stabil, aber die Herausforderungen für Produktion und Logistik sind deutlich gewach-

Kontakt

Wirtschaftsvereinigung Alkoholfreie Getränke e.V. (wafg)

Telefon:

+ 49 (0) 30 / 259258-0

E-Mail:

mail@wafg.de

Internet: www.wafg.de